

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

227 (1.10.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-
bereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt
10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Adolf Dubs, Durlach, Mittelstr. 6.
Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10101.



Anzeigeberechnung: Die gewöhnliche Millimeterzeile
8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigen-
annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familien-
anzeigen am Erscheinungstag 1/2 Uhr vorm. Für Platzver-
schritten und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen
werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 227

Freitag, den 1. Oktober 1926

97. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Die Zusammenkunft Mussolinis mit Chamberlain in
Genua wird zunächst als reiner Höflichkeitbesuch beurteilt.
In Köln begann der Reichsparteitag der Deutschen Volks-
partei.

Die Vertreter der deutschen, französischen, belgischen, lu-
zemburgischen und saarländischen Stahlwerke sind zu einer
Einigung in der Frage der kontinentalen Kohlenabgabe
gelangt, die mit Wirkung vom 1. Oktober in Kraft
geht.

Die Spannung zwischen Polen und Rußland in der
Witnafrage soll durch Erklärungen des russischen Botschafters
in Warschau über den litauisch-russischen Vertrag beiseitigt
werden.

In Danzig wurde durch das Parlament die Linksregie-
rung gestürzt.

Dem Reichspräsidenten von Hindenburg

zum 79. Geburtstag am 2. Oktober

Von W. S. Eckert

„Immer noch ist uns Deutschen, wenn auch oft erst
nach hartem Gehen, der große Deutsche gekommen, der
die Uhr unserer Geschichte wieder richtig stellte. Solange
unser Volk noch große deutsche Männer hervorbringt,
solange sind wir nicht verloren.“
Gustav Koethe.

„Solange unser Volk noch große deutsche Männer hervor-
bringt, solange sind wir nicht verloren.“ Noch einmal
klingt das Wortwort durch unsere Seele, dies Wort Gustav
Koethes, des ferndeutschen Mannes, der vor wenigen Tagen
allzu früh aus unserer Mitte scheiden mußte, des Mannes,
der wie wenige nur in der Tiefe seiner Seele die gegenwärtige
Erniedrigung unseres Vaterlandes empfunden und be-
klagt hat, aber gläubig treu dem geblieben ist, was Deutsch-
land einst Größe, Macht und Ansehen gegeben, gläubig treu
im Unglück erst recht! Große Männer! Was fragen wir, was
suchen wir? Ledt nicht einer unter uns? Ist nicht einer da,
der hoch erhaben steht über dem Egoismus unserer Tage,
über dem Streits der Parteien? Gewiß, und abwärts ge-
wöhnt: es ist unser Hindenburg! Es ist der Mann, der es fertig
gebracht hat, daß mehr als vier Kriegsjahre hindurch, in
denen unser Volk litt, von mehr als zwanzig Feind-
staaten kein Mann — es sei denn als Gefangener —
daneben den Boden des geheiligten deutschen Vaterlandes
betrat. Es ist der Mann, zu dem wir auch in
schwersten und verworrensten Zeiten vertrauensvoll auf-
blicken dürfen, der sich niemals seinem Volke und Vater-
lande verweigerte, und der uns niemals in seinem Tun und
Lassen enttäuschen konnte, weil er in allen seinen Hand-
lungen sich selber treu geblieben ist und treu geblieben ist dem
deutschen Volke. Wir verachten den Menschen, der seinen
Freund im Unglück im Stich läßt, und wir müssen ehrlicher-
weise auch die Deutschen verachten, die ihr Vaterland im
Stich lassen, nachdem es in Elend und Unglück gesunken ist.
Nicht auf uns persönlich kann es im Kampf um Deutschlands
Zukunft ankommen, nicht auf Vorteile, die sich im Augen-
blick herauswirft lassen, sondern allein darauf, was
Volk und Vaterland zum Nutzen, zur Ehre, zum Ruhm
gereicht. Und auch in dieser Beziehung ist uns unser großer
Generalfeldmarschall und Reichspräsident von Hindenburg
ein leuchtendes Vorbild. Dankbar bewundert vom deutschen
Volk, um seines Ruhmes und um seiner großen Taten wil-
len allzeit verehrt, konnte er sein Leben in Frieden beschließen
und Feiertag halten, den er wie kaum einer verdient
hatte. Da rief das Volk in höchster Not nach ihm und da
kam er noch einmal und stellte sich uneigennützig in seinen
Dienst, einen Dienst, der wahrlich, wie die Dinge in Deutsch-
land heute liegen, für ihn von Anfang an nur schwerste
Sorgen, schwerste Arbeit, schwerste Kämpfe und Ueberwin-
dungen bedeuten mußte! Aber er kam, weil er sein Volk und
Vaterland lieb hat, weil er ein Mann der Pflicht ist und
weil er wußte, daß, was auch immer kommen und geschehen
würde, was auch immer man von ihm verlangen würde, er sich selbst
und seinem Volke treu bleiben werde! In großer Dankbar-
keit und Verehrung nahen wir uns darum ihm an seinem
79. Geburtstag und flehen zu Gott, daß er uns diesen
Mann noch lange, lange so gesund und stark wie bisher, an
der Spitze unseres Volkes und Vaterlandes erhalten möge!

Die Bluttat von Germersheim

Paris, 30. Sept. Die Ereignisse in Germersheim werden
von der französischen Presse an erster Stelle behandelt. Die
Blätter versuchen, die französische These zu verfechten, nach
der die deutschen Opfer die Angreifer gewesen sein sollen.
Der „Petit Parisien“ behauptet, Deutschland wolle den Zwei-
schußfall von Germersheim politisch ausbeuten. Der Bürger-
meister von Germersheim, ein deutscher Beamter, sende einen
Protest an den Völkerbund, der jedes zulässige Maß über-
schreite. Man habe es mit einem Mordverbrechen der deutschen
Nationalisten zu tun, um die deutsch-französischen Verhand-
lungen zu verhindern. (1) Das „Echo de Paris“ verteidigt

na zu der Behauptung, durch deutsche und französische Zeu-
gen sei bestätigt, daß Rouzier in Notwehr gehandelt habe.
Die Angreifer seien mehrfach vorbestraft und hätten unter
der Aufsicht, wenn nicht auf Befehl gewisser nationalis-
tischer Verbände gehandelt. (1)

Germersheim, 30. Sept. Der Abtransport des 311. Artillerie-
regiments ist vollendet. Heute morgen verließen die
letzten Mannschaften dieses Truppenteils Germersheim zu
Fuß. Die Erregung in der Bevölkerung hat sich durch diese
Tatsache nunmehr ein klein wenig gelegt, ist aber immerhin
noch sehr stark. Zu Zwischenfällen ist es nicht mehr gekom-
men. Das Befinden des schwerverletzten Mannes hat sich
leicht gebessert, doch besteht immer noch Lebensgefahr. Wie
noch nachträglich festgestellt wurde, führte der Unterleutnant
Rouzier ein ziemlich lockeres Leben.

Berlin, 30. Sept. Wie wir vernehmen, wird der Reichs-
minister für die besetzten Gebiete Dr. Bell ständig über den
Fortschritt der Untersuchung des Germersheimer Falles
durch die bayerische Gesandtschaft auf dem Laufenden ge-
halten. Es haben inzwischen mehrfache Besprechungen unter
den beteiligten Berliner Stellen (Reichsministerium für die
besetzten Gebiete, Auswärtiges Amt, bayerische Gesand-
schaft) stattgefunden, an denen in den letzten Tagen auch der
von Koblenz herübergekommene Reichskommissar Botschaf-
ter Freiherr Langwerth von Simmern teilnahm. Auch in
Koblenz haben bereits vorläufige Besprechungen zwischen
Vertretern des Reichskommissariats und der Interalliierten
Rheinlandkommission stattgefunden. Der Abschluß der Un-
tersuchung ist in wenigen Tagen zu erwarten, sodann alsdann
die erforderlichen amtlichen Schritte in Koblenz und Paris
erfolgen werden.

Die Beerdigung des Opfers

L. U. Germersheim, 30. Sept. Am Donnerstag nach-
mittags 4 Uhr fand unter gewaltiger Anteilnahme der
Bürgererschaft der Stadt Germersheim und der Bewohner
aus der näheren und weiteren Umgebung die Beerdigung
des an den blutigen Vorgängen des letzten Sonntags
erschossenen Emil Müller statt. Schon eine Stunde vor
der Beisetzung erfolgte der Aufzug der Schulen, der Feuer-
wehr, der Sanitätskolonne und der sonstigen Vereine mit
Fahnen, unter ihnen auch die Ortsgruppe Germersheim
der nationalsozialistischen Arbeiterpartei, deren Mitglied
Emil Müller war. Die Ortsgruppen Spener, Frankenthal,
Bellheim, Freisbach, Zweibrücken, Pirmasens u. a. dieser
Partei hatte Abordnungen entsandt. Die Leiche Müllers
war in einem schlichten Sarg im Hofe des städtischen
Krankenhaus aufgebahrt worden. Zu Häupten des
Toten war ein Arrangement aus Lorbeerzweigen und
Blumen geschaffen, vor denen die Indizien der katholischen
Kirche aufgestellt waren. Aus vier hohen Leuchtern bran-
ten große Kerzen. Bis 4 Uhr nachmittags nahm in un-
übersehbarer Masse die Bürgererschaft Abschied von dem
Toten. Nach der Einsegnung der Leiche durch den katho-
lischen Stadtpfarrer formierte sich der Trauerzug, der sich
alsdann langsam durch die Hauptstraßen der Stadt über
das Weißenburger Tor zum Friedhof bewegte. Eine
schier unübersehbare Menschenmenge bildete auf dem gan-
zen Wege Spalier. Auf dem Friedhof ergriff als erster
Regierungspräsident Mathias das Wort und führte u. a.
aus: Am Graue dieses jungen blühenden Lebens dieses
braven treuen Sohnes, dieses deutschen Jünglings wollte
die pfälzische Regierung nicht fehlen. Sie beklagt das un-
heilvolle Schicksal des schuldlos Dahingegangenen. Sie
fühlt mit seiner Familie, sie teilt die Trauer der Bevölke-
rung der Stadt Germersheim. Wird der verhängnisvolle
Schuß, der dieses junge Leben vernichtete, ein Signal sein,
das aller Welt kündigt, daß die Frage gekommen ist, un-
sere Bande zu lösen und uns die Freiheit wieder zu
bringen? Hat die friedliche pfälzische Bevölkerung, die mit
bewundernswürdiger Geduld ihr tragisches Schicksal trägt,
nicht ein Anrecht auf diese Stunde? Hoffen wir, daß die-
ser Schuß gehört wird an allen Stellen des In- und Aus-
landes, die die Geschichte der Völker zum Guten lenken
sollen, auf daß er uns Recht und Freiheit bringt. Dir
aber Emil Müller, dessen Schicksal auf dem Boden der
Heimat wurzelt, lege ich diesen Kranz aufs Grab als Zei-
chen, daß die pfälzische Heimat Deiner in Treue gedenkt.
Als nächster Redner sprach Bürgermeister Schmidt-Ger-
mersheim, der u. a. ausführte: Tief erschüttert stehen wir
am Graue dieses jungen Mannes, der ein Kind unserer
Stadt war, und den ein ungeheurer trauriges Schicksal aus
unserer Mitte gerissen hat. Nicht laut soll an dieser Stelle
unser Trauer sein über das Verbrechen. Wir wollen
seine Todesruhe nicht stören. Aber zum Himmel dringen
sollen unsere Klagen, daß uns friedlichen Bürgern der
Stadt Germersheim, die wir wie keine andere Stadt unter
dem Druck der Nachkriegszeit zu leiden haben, dieses
Lehnte nicht erspart geblieben ist. Und dem Herrn der
Welt wollen wir ein Gebet schicken, wie es niemals ge-
betet worden ist: Herr mach uns frei. Trostlosigkeit will
uns anfallen angesichts der Verhandlungen, die über den
Frieden der Welt geführt werden. Da diese entsetzliche
Bluttat geschehen ist, müssen wir den Glauben verlieren,

daß unsere Not ein Ende finden soll. Und dennoch, wir
wollen nicht alle Hoffnung fahren lassen. Er (Müller) hat
den Trost mit ins Grab genommen: Ich bin nicht umsonst
gestorben. Aus meinem Tode soll Euch die Freiheit er-
stehen. Mit dieser Hoffnung im Herzen wollen wir vom
Grabe weichen, ruhig und frei bist Du dem entgegenge-
treten, der Dich ohne Grund niedergeknallt hat. Auch Du
bist auf dem Felde der Ehre gefallen, auch Du starbst
fürs Vaterland. Immer fortleben wird die Erinnerung
an Dich. Sei versichert, daß die Germersheimer Bürger-
schaft Dich niemals vergessen wird. Dein Gebenken wird
in Ehren gehalten werden. Darauf legte Bürgermeister
Schmidt einen Kranz am Graue nieder. Als nächster Red-
ner sprach Abgeordneter Bernzott: Am Graue des jungen
deutschen Volksgenossen soll der Partei- und Völkerverdamm-
nis verstummen. Im Angesicht der Majestät des Todes soll
das Menschliche und Vereinernde zum Ausdruck kommen.
Wenn ich als bayerischer Landtagsabgeordneter hierher ge-
kommen bin, so wollte ich keine bestehenden Klüfte er-
weitern, sondern den Hinterbliebenen mein herzlichstes Bei-
leid zum Ausdruck bringen. Ich habe den Wunsch, daß
Vorfälle, wie sie sich in Germersheim ereigneten, nicht
wieder vorkommen. Sie sind geeignet, den Geist von Lo-
carno in Mißkredit zu bringen und die Völkerveröhnung
zu gefährden. Ich wünsche, daß der junge Mann, um den
wir heute trauern, der letzte Tote ist, der auf deutscher
Heimatserde von fremder Hand getötet wird. Ich wünsche
als Abgeordneter, daß der Tod dieses jungen Mannes zur
Befreiung der seit Jahren schwer geprüften Stadt Ger-
mersheim und des besetzten Gebietes führen möge, damit
das Werk der Völkerveröhnung fortschreitet. Möge der
Gott, vor den die Herren der Staaten eines Tages treten
müssen, auch den Hinterbliebenen seinen göttlichen Trost
bringen und dem Toten die himmlische Freude werden.
„Ruhe sanft, die Heimat wird Dich nicht vergessen.“

Nach weiteren Kranzniederlegungen durch die Feuer-
wehr, deren Mitglied Müller ebenfalls war, legte im Auf-
trage der Nationalsozialistischen Partei, Lehrer Bürgel-
Pirmasens, einen Kranz nieder. Nach dem Gebet des
Geistlichen und dem Chorgesang des Arbeitergesangver-
eins „Frohinn“, verließen auch die Angehörigen Müllers
mit einem letzten Gruß die Grabstätte. Die imposante
Feier machte auf alle Teilnehmer einen großen Eindruck
und verlief ohne Zwischenfälle.

Das Befinden von Holzmann und Mathes

L. U. Germersheim, 30. Sept. Regierungspräsident
Matthias hat heute, nachmittags den beiden im Kranken-
haus befindlichen Opfern der sonntäglichen Bluttat, Holz-
mann und Mathes, einen Besuch abgestattet. Holzmanns
Befinden ist zufriedenstellend, das Befinden von Mathes
aber nach wie vor sehr ernst, jedoch nicht unbedingt hoff-
nungslos. Die Ärzte glauben letzteren am Leben zu er-
halten, ohne daß er das schreckliche Schicksal einer Erblin-
dung erleidet.

Noch keine Schritte der Reichsregierung im Germersheimer Zwischenfall

L. U. Paris, 30. Sept. Nachrichten aus Berlin teilen
mit, daß die deutsche Regierung entschlossen sei, durch
Vermittlung des deutschen Botschafters in Paris betref-
fend der Vorfälle in Germersheim bei der französischen
Regierung offiziell Protest zu erheben. Wie uns hierzu
von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind Beschlüsse der
Reichsregierung in dieser Angelegenheit noch nicht gefaßt
worden, da das Untersuchungsergebnis des Germersheimer
Zwischenfalles bisher noch nicht vorliegt.

Deutschland

Einigung in der deutschen Beamtenschaft

Berlin, 30. Sept. Die Verhandlungen des Deutschen Be-
amtenbundes mit dem Gesamtverband der deutschen Beam-
tergewerkschaften, der dem Christlichen deutschen Gewerks-
chaftsbund angehört, haben zu einer Einigung geführt, so-
daß die Verschmelzung der beiden Beamtenorganisationen
bevorsteht.

Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei

Köln, 30. Sept. Die Reichsparteitagung der Deutschen
Volkspartei, die eine Konferenz der Länder und Länder-
vertreter, eine Sitzung des Zentralvorstandes der Partei
und eine des eigentlichen Reichsparteitages umfaßt und sich
über vier Tage erstreckt, hat hier ihren Anfang genommen.
Den Auftakt der Tagung bildete eine Konferenz aller deut-
schen Landtagsfraktionen, des preussischen Staatsrates und
der Mitglieder der Deutschen Volkspartei.

150 Tote in Hannover

Hannover, 30. Sept. Seit Mittwoch sind weitere 30
Typhuskranken eingeliefert worden. Zur Entlassung kamen 12
Personen, mithin beträgt die Zahl der Kranken 1724. Die
Zahl der Toten beträgt 150.

Auslaab.

Sturz der Danziger Regierung

Danzig, 30. Sept. Die Ablehnung der Danziger Reformgesetz durch den Völkerrundrat in Genf vom 20. September hat nunmehr zum Sturz der parlamentarischen Senatoren der Danziger Regierung geführt. Der Rücktritt erfolgte nach der Sitzung des Danziger Parlaments, das in dritter Lesung das Finanzreformwerk verabschieden sollte. Die Debatte über den Misserfolg der Danziger Delegation in Genf und die Ablehnung der Danziger Anleihe von 30 Millionen zog sich bis in die späten Abendstunden hin. Mit 56 gegen 50 Stimmen wurde das Finanzreformwerk in seinen wichtigsten Teilen von den Deutschnationalen sowie den Kommunisten abgelehnt. Die bisherigen Koalitionsparteien, die Liberalen, Zentrum und Sozialdemokraten blieben in der Minderheit. Die Senatoren der Koalitionsparteien traten daraufhin zurück. Die voraussichtliche Lösung der hauptsächlich durch die ablehnende Haltung der Deutschnationalen bei der Abstimmung am Mittwoch entstandenen Krise dürfte wohl nur mit einer Rechtskoalition zu erreichen sein, d. h. die Deutschnationalen würden in die Regierung wieder eintrreten.

Der Eisenpakt abgeschlossen

Brüssel, 30. Sept. Der endgültige Vertrag über ein Eisenkartell zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg ist hier soeben abgeschlossen worden. Die Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Mussolini in Rom, 30. Sept. Mussolini traf heute vormittag 9 Uhr von Rom kommend hier ein. Er begab sich um 12 Uhr in Begleitung des Unterstaatssekretärs Grandi und seines Rabinetchefs Paulucci an Bord der englischen Yacht „Delphin“, wo er von Chamberlain und seiner Familie empfangen wurde. Nach einer kurzen Unterredung allgemeinen Charakters zogen sich Mussolini und Chamberlain auf die Schiffsbrücke zurück, wo sie bis kurz nach 1 Uhr eine herzliche Aussprache hatten. Chamberlain und Mussolini begaben sich alsdann in Begleitung ihres Gefolges an Bord der italienischen Yacht „Giuliana“, um an einem Frühstück im engsten Kreise teilzunehmen.



Mussolini

Die Zusammenkunft Chamberlain-Mussolini

London, 30. Sept. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ bezeichnet die heutige Zusammenkunft zwischen Mussolini und Chamberlain als einen Höflichkeitensbesuch. Chamberlain sei ohne jeden technischen Ratgeber und ohne Sekretäre, außerdem sei es für den britischen Außenminister unmöglich, sich mit irgendwelchen wesentlichen Problemen zu befassen, ohne vorher das englische Kabinett befragt zu haben. Auf der anderen Seite sei damit zu rechnen, daß Mussolini gewisse gemeinsame Interessen im Mittelmeer und besonders die Tangerfrage ansprechen werde.

Die Konferenz der englischen Bergarbeiterdelegierten London, 30. Sept. Die Konferenz der Bergarbeiterdelegierten beschloß heute die Regierungsvorschläge zur Beschlußfassung an die einzelnen Bezirke weiter zu leiten. Der Bericht wird in der auf nächsten Donnerstag verschobenen Konferenz erstattet werden.

Aus Baden

Die Gemeindevahlen am 14. November

P. A. Durch Bekanntmachung im Staatsanzeiger ist nunmehr Sonntag, der 14. November 1926 als Wahltag für alle vier Jahre wiederkehrenden, regelmäßigen Kommunalwahlen endgültig bestimmt worden. An diesem Tage sind zu wählen: die Kreisabgeordneten, die Bezirksräte, die Gemeinderäte

Die Toten schweigen nicht . . .

Roman von Pola Stein.
Sie konnte doch nicht zu ihrem Vater gehen und ihm sagen, daß sie bei diesen beiden Männern bleiben mußte, weil sie ihren Streit und Haß fürchtete, wenn sie sie allein ließ. Sie konnte ihm doch nicht gestehen, was heute alles geschehen war. Zwischen ihr und Erik, zwischen Rupert und ihr, und schließlich hier im Atelier zwischen der Gräfin Limerjassoff und ihrem Verlobten. Scham und Schmerz schlossen ihr den Mund, sie konnte dem Vater das alles unmöglich berichten.
„Und zu welchem Zweck auch? Was würde es nützen? Was konnte sie, was konnte der Vater anrichten bei diesen beiden erregten, zornigen Männern, die bis vor kurzem Freunde gewesen waren und sich nun in Empörung und Groll in Feindschaft gegenüberstanden.
„Gnädiges Fräulein“, drängte der alte Dieners Stimme.
„Ich komme, Karl. Ich gehe in großer Unruhe, Herr Rupert.“
Dazu liegt kein Grund vor, gnädiges Fräulein. Sie sehen, Erik und ich sind schon vollkommen beherrscht. Was wir uns noch zu sagen haben, wird in Ruhe geschehen. Aber sprechen, aussprechen müssen wir uns.“
„Geh nur, Elena“, bat auch Erik. „Unser Unterredung muß sein. Und muß ohne die Gegenwart eines Dritten geschehen.“
Da ging sie schweren, belasteten Herzens.

Zwölftes Kapitel.

Elenas bleiches, leidendes Aussehen fiel in dem kleinen Kreis, der sich im Hause des Geheimrats Lauber zusammengefunden hatte, so gleich auf. Sie sah verfunken und

ordnat und in den Kleinen, sowie nach neuerlicher Anordnung in der durch Verordnung vom 17. September 1926 abgeänderten Gemeindevahlordnung auch in den mittleren Gemeinden die Gemeinderäte. Wahlleiter für die Kreisabgeordneten- und Bezirksratswahlen ist der Landrat, für die Gemeindevahlen der Bürgermeister.

Die Zahl der zu Wählenden bestimmt sich bei den Kreisabgeordneten nach Paragraph 16 Abs. 2 der Kreisordnung, nach welchem in jedem Amtsbezirk mindestens 7, im übrigen so viel Abgeordnete zu wählen sind, daß auf 7000 Einwohner je ein Abgeordneter entfällt. Ueberschießende Reste dieser Zahl bleiben außer Betracht. Die Zahl der zu wählenden Bezirksräte ergibt sich aus Paragraph 2 Abs. 2 des Verwaltungsgesetzes. Sie ist neuerdings vom Ministerium des Innern festgesetzt worden.

Die Zahl der zu wählenden Gemeinderäte und Gemeindevorordneten endlich ergibt sich aus Paragraphen 19 Abs. 3 und 35 Abs. 1 der Gemeindeordnung. Die Wahlberechtigung und Wahlbarkeit gründen sich mit geringen, aus den Wahlordnungen ersichtlichen Abweichungen auf die Berechtigung zur Teilnahme an den Gemeindevahlen, die in den Paragraphen 12 bis 15 der Gemeindeordnung geregelt ist. Dabei ist zu beachten, daß der Paragraph 13 der Gemeindeordnung neuerdings durch Gesetz vom 29. Juli 1926 (GBl. S. 169) im Sinne einer Anpassung an die Bestimmungen des Reichswahlgesetzes geändert worden ist.

Das Verfahren bei den Wahlen regelt sich neben der vor kurzem erlassenen Kreiswahlordnung, die durch die Verordnung vom 17. September 1926 (GBl. S. 211) über die Bezirksratswahlen auf die Bezirksratswahlen mit geringfügigen Abweichungen für anwendbar erklärt ist, nach der gleichfalls durch Verordnung vom 17. September 1926 in einzelnen Punkten abgeänderten Gemeindevahlordnung. Für die Kreisabgeordneten- und Bezirksratswahlen ist dabei hervorzuheben, daß die Wahl mittels amtlichen Stimmzettels erfolgt. Bei den Gemeindevahlen ist der amtliche Stimmzettel nunmehr in den Städten und großen Gemeinden gleichfalls auszufüllen. Die Entscheidung, ob er zur Anwendung gelangen soll, liegt hier bei der Gemeinde, die hierüber durch Gemeindevotum zu befinden hat.

Von der oben erwähnten gleichzeitigen Vorname der Gemeindevorordneten- und Gemeinderatswahlen in den mittleren Gemeinden abgesehen, bringt die Veränderung der Gemeindevahlordnung vor allem noch die der Kreiswahlordnung entsprechende Vorschrift, daß die Wahlvorschlagslisten nicht wie bisher nur eine der Zahl der zu Wählenden entsprechenden Zahl von Vorschlägen enthalten dürfen, vielmehr im Interesse der Sicherstellung des Erfolges während der Wahlperiode möglichst die doppelte Zahl von Vorschlägen und mindestens die einfache Zahl der zu Wählenden enthalten sollen. Da es sich hierbei nur um eine Sollvorschrift handelt, sind indessen auch Vorschlagslisten mit einer geringeren Zahl von Vorschlägen zulässig.

Die Wahlvorschlüge sind in der Reihenfolge ihres Eintrags beim Wahlleiter zu veröffentlichen. Für den bei den letzten Wahlen mehrfach vorgekommenen Fall, daß nach Ablauf der Frist zur Einreichung der Wahlvorschlagslisten die Parteien sich auf eine Einheitsliste geeinigt hatten, durch die eine Wahl ebenfalls geworden wäre, die aber aus formellen Gründen nicht mehr ausfallen konnte, ist versucht, wenigstens in den Grenzen des Möglichen Abhilfe zu schaffen. Im übrigen sind die Änderungen der Gemeindevahlordnung für die Allgemeinheit von geringerem Interesse. Die teilweise veränderten Fristen müssen aus den Einladungen zur Wahl entnommen werden. Die Wahlhandlung selbst findet für alle drei oder vier Wahlen in einem Wahlgang statt. Dabei ist für die Kreisabgeordneten- und Bezirksratswahlen einerseits, für die Gemeindevorordneten- und Gemeinderatswahlen andererseits, je ein gemeinsamer Stimmzettel zu verwenden, dessen einzelne Abteilungen durch entsprechende Ueberschriften gekennzeichnet werden. Die beiden Stimmzettel werden in einem gemeinsamen Umschlag übergeben.

Die Wahlzeit ist durch die eingangs genannte Bekanntmachung regelmäßig auf die Stunden von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags festgesetzt. Es ist jedoch den Gemeindevätern anheimgegeben worden, für Stimmbezirke mit weniger als 1000 Stimmberechtigten die Wahlzeit anemessen, indessen nicht auf weniger als 7 Stunden zu verkürzen.

Karlsruhe, 30. Sept. (Schuldaufnahme.) Der Stadt ist die Genehmigung zur Ausgabe von zu 5 Prozent verzinslichen Schulverschreibungen auf den Inhaber im Nennwert von 4.800.000 Reichsmark, sowie zur Ausgabe der zugehörigen Zinscheine erteilt worden.

Karlsruhe, 30. Sept. (Eintragung von Firmen ins Handelsregister.) Wie die Handelskammer Karlsruhe mitteilt, hat sie des öfteren die Beobachtung gemacht, daß Firmen schon vor der Eintragung ins Handelsregister und damit auch bevor sie die Genehmigung zur Führung einer Firma hatten, Geschäfte unter dieser betrieblen, Drucksachen und Firmenschilder herstellen ließen usw. In einer Reihe derartiger Fälle konnte die Firma unter der gewählten Bezeichnung ins Handelsregister nicht eingetragen werden, was für die davon betroffenen Firmen Nachteile im Gefolge

hatte. Es dürfte deshalb empfehlenswert sein, daß sich die Firmen vor Anmeldung der Eintragung ins Handelsregister an das zuständige Amtsgericht — Handelsregisterabteilung — oder an die Handelskammer wenden und sich darüber vergewissern, ob der Firmenbezeichnung auch keine Bedenken entgegenstehen.

Karlsruhe, 30. Sept. (Ein Sechsjähriger alarmiert die Feuerwehr.) Nachmittags wurde ein öffentlicher Feuerwehler hier von einem 6 Jahre alten Knaben mutwilligerweise gezogen und die Feuerwehr alarmiert.

Pforzheim, 30. Sept. (Neubau der Goldschmiedeschule.) Der Neubau bzw. Erweiterungsbau der Goldschmiedeschule ist vollendet und konnte dieser Tage durch Vertreter der Stadtverwaltung besichtigt werden. Es fand ein Festakt statt, in dem Lehrer Pfeiffer einen Ueberblick auf die Geschichte der Schule gab. Die Pforzheimer Goldschmiedeschule blühe auf ein hohes Alter zurück und könne die im Jahre 1771 ins Leben gerufene Zeichenschule als ihre Mutter betrachtet werden. 1833 wurde sie mit einer Handwerkerlehre vereinigt. Die Goldschmiedeschule habe verschiedentlich ihre Lehrräume wechseln müssen, bis sie jetzt über geräumige und besonders für die Zwecke der Fachschule vorteilhaft eingerichtete Räume verfüge. Im Auftrag des Lehrerkollegiums überreichte er dem Direktor eine von Lehrer Schwehr gearbeitete künstlerische Kassetten, die bestimmt ist, die Chronik der Schule zu bergen.

Hemsbach (Bezirk Adelsheim), 30. Sept. (Ertragsreicher Kartoffelstod.) Ein hiesiger Landwirt erntete auf seinem Kartoffelstod von einem Kartoffelstod 80 Früchte, die alle genießbar sind.

Wohlfahrt bei Tauberbischofsheim, 30. Sept. (Tot aufgefunden.) Auf der Straße bei Wohlfahrt wurde ein unbekannter etwa 50jähriger Mann tot aufgefunden. Man nimmt an, daß er überfallen wurde. Er war barfuß und ohne Ausweispapiere.

Lörrach, 30. Sept. (Fassadenkletterer.) In einer der letzten Nächte kletterte ein aus dem Württembergischen kommender Einbrecher an einem Hause in der Brombacherstraße die Fassade bis zum zweiten Stock empor, drang durch ein offenes Fenster ein und entwendete, während die schlafenden Wohnungsinassen nichts bemerkten, Schmuckgegenstände und Gegenstände im Werte von mehreren hundert Mark. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den Fassadenkletterer in kurzer Zeit ausfindig und dingfest zu machen.

Schonach, 30. Sept. (Brand.) Das unterhalb des Gasthauses zum Schwert stehende Wohnhaus des Paul Fleig und des Aaver Hörmann wurde nachts ein Raub der Flammen. Das mit Schindeln gedeckte Haus brannte wie Zunder, jedoch die Einwohner nur mit Mühe das nackte Leben retten konnten.

Tübingen, 30. Sept. (Von der Bahn Tübingen-Seeburg.) Die neue Bahnstrecke Tübingen-Seeburg wird nun auch für den Personenverkehr demnächst dem Betrieb übergeben werden können. Die Bahn wird die Zufahrten zum Feldberg wesentlich erleichtern und inselgeboten, besonders mit Rücksicht auf den kommenden Winterport, freudig begrüßt werden. Von der Station Bärenthal (Feldberg), die 8 Kilometer oberhalb Tübingen liegt, wird der Feldbergbahnhof in 60—75 Minuten zu Fuß oder auf Sintern erreicht werden können.

Gerichtsaal

Stecher und Hehler

Köln, 30. Sept. Vor dem Großen Schöffengericht kamen die von dem ledigen Mediziner Erwin Wehner aus Schwenningen a. N. hauptsächlich in Bad Dürkheim verübten Einbruchsdiebstähle zur Aburteilung. Der Angeklagte Wehner hatte in der Zeit von Mai bis August ds. Js. in Schwenningen und insbesondere in Bad Dürkheim etwa 15 Diebstähle, darunter acht mittels Einsteigens bzw. Einbruchs ausgeführt und dabei in erster Linie Damen- und Herrenkleidungsstücke im Gesamtwert von ca. 1500 RM. an sich gebracht und diese dann zum großen Teil wieder an seine Geliebte, die Emma Walmsheimer und an seinen Freund Benzina, beide von Schwenningen, weitergegeben. Diese letzteren waren deshalb auch wegen Hehlerlei angeklagt. Das Gericht erkannte gegen Wehner auf eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren, gegen die Walmsheimer und Benzina je wegen fortgesetzter Hehlerlei auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr bzw. 6 Monaten.

Körperverletzung — Kindesstiftung

Offenburg, 29. Sept. Der 26 Jahre alte Registraturbeamte Wilhelm Müller von hier hatte mit dem hiesigen Badermeister Scheibel geschied, und Müller verjuchte beim Verlassen der Wirtschait, Scheibel zu tödren, was diejer aber zurückwies. Müller gab dann Scheibel einen Stoß, durch den dieser zu Fall kam. Er erlitt einen starken Bluteraus im Gehirn und starb an der Verletzung. Das Schwurgericht verurteilte Müller unter 30

beteiligte sich an der allgemeinen Unterhaltung kaum. Nur wenn jemand das Wort direkt an sie richtete, fuhr sie zusammen, lächelte mit ihren Gedanken aus einer weiten Ferne zu kommen und gab zerstreute und müde Antworten.
„Aber Sie sind ja leidend, Kindchen“, sagte die Geheimrätin zu ihr, und Elena gab zu, schreckliche Kopfschmerzen zu haben.
Nun bedauerte Kommerzientrat Fabrizious, Elena zum Mitgehen so dringlich veranlaßt zu haben. Er sah sie besorgt an und fragte leise, ob sie lieber heimfahren wolle. Die Geheimrätin, die seine Frage gehört hatte, sagte:
„Wenn Ihr lieber Vater uns noch ein Weilchen das Vergnügen seiner Gesellschaft schenken will, so können Sie doch wirklich nach Hause fahren, liebe Elena. Ihr Vater wird Ihnen dann berichten, was wir heute beschlossen haben und in ein paar Tagen kommen wir wieder zusammen.“
Elena nahm das Anerbieten der liebenswürdigen Frau dankbar an. Der Diener telephonierte nach dem Fabriziousischen Auto, und zehn Minuten später verließ Elena aufseufzend das Haus. Der Vater begleitete sie hinunter, Elenas Blässe und Müdigkeit machten ihn unruhig.
„Soll ich lieber mit dir fahren, mein Liebling?“
„Nein, nein“, sagte sie schnell. „Weißt du nur, es sieht sonst gar zu unfreundlich gegen Laubers aus. Mir ist ja auch nichts weiter, morgen früh werde ich wieder frisch sein.“
„Gibt du etwas Unangenehmes gehabt, Elena?“
„Nein“, lag sie schnell, denn sie wollte den Vater nicht beunruhigen, wollte ihn auch nicht in diese ganze schreckliche Sache mit hineinziehen, „ich habe nur Kopfschmerzen, weiter nichts.“

Nun sah sie wieder im Auto und fuhr in tausendfach Fahrt ihrem Heim zu. Was möchte dort inzwischen geschehen, wie möchte die erregte Unterhaltung zwischen den beiden Männern verlaufen sein?
Ein Blick auf ihre Armbanduhr zeigte Elena, daß sie nur wenig über eine Stunde fort gewesen war, als das Auto vor der Tiergartenvilla hielt.
Karl öffnete ihr die Tür und nahm ihr in der Halle Mantel und Hut ab.
„Herr Ruperto noch da?“ fragte das junge Mädchen.
„Herr Ruperto ist ungefähr eine halbe Stunde später als Sie selbst fortgegangen, gnädiges Fräulein.“
„Hat mein Schwager ihn begleitet?“ Sie sprach auch hier im Hause, wo alle doch von ihrem Verhältnis mit Erik wußten, nie anders als in diesem Ausdruck von ihm.
„Herr Mant ist in seinem Atelier geblieben und noch immer dort“, sagte der alte Diener.
Jetzt kam Frau Gottschalk, die Elenas Heimkommen erfahren hatte, in die Halle. Das junge Mädchen sagte, daß sie sich nicht wohl fühle. Die Hausdame sah sie besorgt an.
„Das merkt man Ihnen an, Kindchen. Kommen Sie, liebte Elena, legen Sie sich gleich nieder. Soll ich Ihnen ein wenig beim Auskleiden helfen?“
„Ich möchte Erik doch noch gute Nacht sagen“, meinte Elena. „Wenn Sie nächster noch zu mir kommen wollen, liebe Frau Doktor, würde ich mich freuen.“
Sie nickte ihr zu und stieg die Treppen hinauf. Es ging etwas Beruhigendes von Frau Dr. Gottschalks Weien für Elena aus. Vielleicht war es ganz wohlthuend, noch ein wenig mit der gütigen Frau zu sprechen. Dann schlafen würde sie ja doch nicht können, das fühlte sie.

(Fortsetzung folgt)

Wittung milderer Umstände zu der Wiederrückgabe von 3 Wochen, gewährte aber Strauß auf Woblerhaltung bis 1. Oktober 1929. — Weiter hatte sich zu verantworten die 34 Jahre alte Frau Luise Kramer von Wobler, die mehrere Jahre von ihrem Mann getrennt gelebt hatte. Bei Wiederaufnahme der ehelichen Gemeinschaft verheimlichte sie ihrem Manne die bevorstehende Geburt eines ausser ehelichen Kindes. Dieses wußte sie nach der Geburt in ein Tuch, um es zum erfinden kommen zu lassen. Nach 10 Stunden lebte das Kind aber noch; sie war es aber aus dem Mund und wickelte es erneut ein, sobald es starb. Das Schwurgericht verurteilte sie zu zweieinhalb Jahren Gefängnis.

Freispruch

Karlsruhe, 29. April. Dem Schwurgericht oblag ein sehr schwieriger Fall zur Beurteilung, da sich die Angeklagte auf Indizien stützen konnte. Zu verantworten hatte sich der 58 Jahre alte verheiratete Eisenbahner Anton Hofmann aus Erlangen (Amt Hofheim), dem zur Last gelegt wurde, daß er am 26. April ds. Js. sein Anwesen in Erlangen in Brand gesteckt habe, um so die Versicherungssumme, insbesondere für die erhebliche überverschuldeten Fabrik zu erlangen. Das Feuer kam auf dem Dachboden zum Ausbruch; Wohnhaus, Scheune und Stallung wurden mit dem größten Teil der Fabrik ein Raub der Flammen. Der Angeklagte wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte eine Hauptstrafe von 3 Jahren beantragt.

Freispruch im Revisionsspruch Kuhmann-Kroll

Berlin, 29. Sept. Im Revisionsspruch Kuhmann-Kroll wurde das Urteil verurteilt. Der Revision der Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil der 1. Instanz wurde nicht stattgegeben, sondern die Freisprechung beider Angeklagten bestätigt. Der Generalstaatsanwalt hatte, wie gemeldet, gegen die Angeklagten Kuhmann-Kroll eine Gefängnisstrafe von je 3 Monaten beantragt.

Todesurteil in Hannover

Das Schwurgericht Hannover verurteilte den Tischler Heinrich Roth wegen Mordes und desbstehenden Straßenstraubens zum Tode und den Arbeiter Strohöfer wegen versuchten Mordes an Straßenstraubens zu 4 Jahren Zuchthaus. Die beiden überfielen im November vorigen Jahres einen Radfahrer, um ihn zu bestehlen.

Ein Todesurteil in Breslau

Das hiesige Schwurgericht verurteilte den früheren Reichswehrsoldaten Viktor Schönborn aus Carlswitz bei Breslau, der am 5. April seine Braut, die Käserin Leibner erschossen hatte, wegen Mordes zum Tode.

Verurteilung zweier Hochverräter

Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den Bergarbeiter Hermann Hoffmann aus Hamburg wegen Vorbereitung zum Hochverrat und anderer Delikte zu 3 Jahren Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, sowie den Metallarbeiter Georg Bedmann aus Hamburg wegen der gleichen Verbrechen zu einjährig Zuchthaus und 200 Mark Geldstrafe. Beide Angeklagten hatten in Hamburg große Waffenlager angelegt. Hoffmann war Gruppenführer im Roten Frontkämpferbund und Bedmann Gruppenführer im Roten Jungbund.

Prozess gegen Fälscher von Dinarnoten

Wegen Fälschung von Dinarnoten hatte sich eine Reihe von Angeklagten in Bielefeld zu verantworten. In dem Urteil wurde über der Hauptangeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und fünf Jahren Ehrverlust, zwei andere zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Vier wurden wegen Beihilfe mit Gefängnisstrafen von vier Monaten bis zu 3 Jahren verurteilt.

Aus Stadt und Land.

Durlach, 1. Okt. Im kommenden Samstag und Sonntag findet im „Blumenheller“ großes Oktoberfest statt, unter Mitwirkung der berühmten Kapelle Frohmann. Stimmungsmachende Widman mit seinen allerneuesten Schlagern und Humorist Freund aus Karlsruhe. Die Veranstaltung ist auch im Vereine, sowie großes Schenkschlachtfest findet statt. Es wird jeder Besucher auf seine Rechnung kommen.

Durlach, 1. Okt. Im Union-Theater spielt ab heute bis einschließlich Sonntag das Großstadtprogramm, ein Berliner Zeitbild aus dem Jahre 1914, betitelt: „Das Tagebuch einer Verlorenen“, nach dem Berliner Romanfilm mit einer glänzenden Rollenbesetzung, wie Elena Morena, Reinhold Schünzel, Werner Krauß, Conrad Veidt. Im Programm spielen 2 Komödien und bürgen auch hier die Darsteller Jimmy Aubrey und Willy für eine lustige Unterhaltung. Auch bei diesem Programm sind die Preise infolge der Geldknappheit ermäßigt. Sonntag nachmittags spielt das außergewöhnliche Jugendprogramm. Eintrittspreis 30 Pfennig.

Durlach, 30. Sept. Die gestern von der Firma W. Voland in Karlsruhe veranstaltete Modenvorführung in den Räumen ihres Geschäftshauses begegnete dem größten Interesse des Publikums. Die Firma zeigte eine reiche Auswahl Kleider in Wolle und Seide, in einfacher wie auch feinsten Ausführung. Es war überraschend festzustellen, daß man jetzt schon hübsche reinwollene Kleider für M. 12,75, seidene Tanskleidchen schon für M. 13,50 bekommt. Winter-Mäntel mit Pelzbesatz wurden schon von M. 19,50 an gezeigt. Der pelzbesetzte Mantel scheint für die Herbst- und Winterzeit wieder eine bedeutende Rolle zu spielen, denn man sah eine unerhörliche Auswahl in den von der Mode bevorzugten Stoffen, wie Jacquard-Velour und Mops, Ottoman, Samt, Plüsch etc. in neuen kleidbaren Formen. Auch die ganz eleganten Stücke waren so preiswert, daß der Erwerb eines solchen Kleidungsstückes nicht mehr zu den Unmöglichkeiten gehört. Die Firma wird zweifellos ihre Modenvorführung als großen Erfolg buchen können.

Sparerbewegung

Eine zahlreich besuchte Versammlung von Vertretern der hiesigen Ortsgruppen des Sparerbundes und anderer Glaubiger Verbände, die am 25. September in Karlsruhe tagte, billigte einstimmig die Erfurter Beschlüsse der Deutschen Sparvereine-Organisation, wonach diese sich zu einer einheitlichen politischen Kampffront zusammenschließen, um die Wiederherstellung eines deutschen Rechtsstaats als Vorbedingung für die Gesundung des sozialen und Wirtschaftslebens zu erkämpfen. Die Versammlung beschloß weiter, die Sachlichen Sparere-Organisationen, die in Sachlichen Landtagswahlkampf mit selbständigen Wahlverschlüssen auftritt, tatkräftig zu unterstützen. Auch in badischen Gemeinden ist die Aufstellung eigener Vorschlagslisten für die Stadtverordneten- und Stadtrats-Wahlen teils schon beschlossen, teils in Vorbereitung.

Mit Entrüstung nahm die Versammlung Kenntnis von der Mahnung des Professors Dr. Eust. Magr durch das Kuratorium der Mannheimer Handelshochschule wegen seines mannhaften Auftretens gegen mangelhafte Bankkassen vor Gericht. Die Versammlung erließ in der gegen Professor Magr hierwegen ausgesprochenen Kündigung einen gewaltsamen Eingriff nicht nur in die Freiheit der Wissenschaft und Lehre, sondern auch in die Unabhängigkeit der Rechtspflege und spricht Herrn Professor Magr ihren Dank und ihre Anerkennung für seine unerbittliche Wahrheitsliebe und Freimütigkeit im Kampf gegen die Entrechtung und Ausbeutung der Volks-

massen durch die großen Finanzmächte aus. Sie hofft, daß Herr Professor Magr den Kampf auch gegen das ihm zugefügte Unrecht aufnehmen und siegreich bestehen wird.

— **Bauernregeln für Oktober.** Bringt der Oktober viel Frost und Wind, so sind der Januar und Hornung gefund. Ist im Herbst das Wetter hell, so bringt es Wind im Winter schnell. Viel Nebel im Herbst deuten gerne auf einen schneereichen Winter. Fällt der erste Schnee in Dred, bleibt der ganze Winter ein Ged. Sigt das Laub fest auf dem Baum, fehlt ein strenger Winter kaum. Heller Oktober, windiger November. Ist der Oktober kalt, so macht er fürs nächste Jahr dem Kaupenfratz halt. Durch Oktobermilden laß dich nicht berücken. Ist recht rausch der Hase, dann frierst du bald an der Nase; trägt er aber sein Sommerkleid, dann ist der Winter sicher noch weit. Wenn im Oktober friert und schneit, bringt der Januar milde Zeit. Oktoberhimmel voller Sterne hat warmen Ofen gerne. Hat der Oktober das Laub, wirbelt zu Weihnacht der Staub. Wolken abends im Oktober die Schafe nicht von der Weide, da siehst du morgen sicherlich das Feld so weiß wie Kreide. Wirft der Kaulwurf spät noch im Oktober, tanzen die Mäden Neujahr um die Schöber. St. Gallen (16. Oktober) läßt den Schnee fallen. Wenn Gallen den Butten trägt, ist es mit dem Wein gefehlt. Galle ist vorbei: die Gärten frei. Am Gallustag gehört der Apfel in Saft. Galluswein gibt Bauernwein, dagegen Michelwein (29. September) ist Herrenwein. Am Gallustag darf man nicht lesen, sonst wird der Wein gallenbitter. An Ursula (21. Oktober) muß das Kraut herein, sonst schneien Simon und Judas (21. Oktober) drein. Wenn St. Severin gefüllt, bringt er mit die erste Käst. Regnets an St. Dionys (9. Oktober) wird der Winter naß gewiß. Mit St. Hedwig (17. Oktober) und St. Gall (16. Oktober) schneit der Vögel Sang und Schall. Wer an Lukas (18. Oktober) Roggen streut, es im Jahr drauf nicht bereut. Simon und Judas, die zwei, führen oft den Schnee herbei. Ist Oktober warm und fein, kommt ein scharfer Winter drein; ist er aber naß und kühl, mild der Winter werden will.

Die Stunde des Glücks hat geschlagen, wenn Sie ihm die Hand bieten! Dazu bietet sich die Möglichkeit in der schon am 26. Oktober spielenden großen Peterstaler Kirchenbau-Geldlotterie. Mit nur 1 M können Sie hier 13.000 Reichsmark gewinnen! Beachten Sie das heutige diesbezügliche Inserat des Staatl. Lotterie-Einnehmers und Lotterieverwalters Hermann Gähringer, Pforzheim im Rathaus.

Sindenburg-Anekdoten

Zu Sindenburgs 79. Geburtstag am 2. Oktober

Vor einigen Jahren erschien im Verlage von Schuster u. Köhler in Berlin die erste Biographie Sindenburgs, die von seinem Bruder Bernhard geschrieben wurde. Im folgenden seien einige kleine Anekdoten wiedergegeben:

Die Kriegsschule. Die militärische Erziehung des munteren Söhnchens fing unwillig früh an. Die junge Mutter wollte für ihren Erstgeborenen eine recht erfahrene, ältere Kinderfrau mieten. Sie wählte eine, und diese kam in der Dunkelstunde, um sich vorzustellen. Sie machte einen resoluten und umsichtigen Eindruck. Das war der unerfahrenen Mutter sehr erwünscht. Aber bald ergriff ihr manches an der Alten sonderbar. Oft, wenn das Kind schlief, rief sie darsich: „Nube in der Kompagnie!“ Das heisse Sippchen wurde abgeführt, bis es „maulrecht“ war. Hier und da fiel auch sonst ein militärischer Ausdruck, wo er nicht recht am Platze war. Als es sich gar erwies, daß sie hin und wieder, um sich zur Nacht zu stärken, ein Schnäpsschen nahm, wurde ihrem Vorhaben etwas auf den Grund gegangen, und — sie war Markendebinderin gewesen.

Der plauderhafte Schweigsame. Das Schlußzeugnis vom 1. April 1899, mit dem Sindenburg die Kadettenanstalt in Wahlstatt beziehen sollte, beschäftigte sich ziemlich eingehend mit den Leistungen und Charaktereigenschaften des Schülers. Da heißt es denn: seine Leistungen waren in der Religion, im Lateinischen, im Französischen und in der Geographie hinreichend und im Deutschen gut; nur im Rechnen wollte es ihm nicht gelingen, den Ansprüchen zu genügen. Sein Betragen war, einige Plauderhaftigkeit abgerechnet, auf.

Die Generalkontantspeise. Während der Kadett Sindenburg zuerst eine große Vorliebe für Pfannkuchen gehabt hat, wandelte sich später seine Feinschmederlaune. Bei der Mutter bestellte er sich gern zum Nachmittagsstücker „einen Meter Sträusselbutter“. Sein Diebstahlsverbrechen aber wurde eine kalte Zitronenspeise, die ihm die Mutter einst vorsetzte. Sie machte ihm solchen Eindruck, daß er saugend fragte: „Wenn ich als Generalkontant auf Urlaub komme, wirst Du mir dann diese Speise auch wieder machen?“ Seitdem steht sie im Kochbuche der Mutter als „Generalkontantspeise“ verzeichnet.

Der Weihnachtsbonbon. Auch Sindenburg war ein Kadett wie andere und die Ferien für ihn goldene, heißersehnte Zeitschnitte. Besonders groß war beareiligerweise stets die Freude auf die Weihnachtsferien, wie auch aus alten Briefen des einstigen Kadetts noch deutlich zu ersehen ist. An Weihnachtswünschen fehlt es darin natürlich nicht. Da erbittet es sich einen Tuschkasten, ein Messer, ein Buch — wosöglich der Waldläufer oder Pfadfinder. Der Wunsch nach einem Album aber erscheint dem Dreizehnjährigen so früh, daß er selbst drei Fragezeichen und drei Gedankenstriche dahintersetzt. Eher wagt er zu hoffen, daß die anadenbringende Weihnachtszeit ihn in den Stand setzen werde, ein anderes schönes Ideal zu verwirklichen: Jeder Kadett hatte nämlich das Recht, wenigstens das oberste Fach seines Puhspindes ganz nach Belieben einzurichten oder auszuschnitten, damit der eigenen Phantasie doch auch ein Tummelplatz bliebe. Raul Sindenburg träumte nun von der folgenden Ausstattung, die er mit den Worten beschrieb: „Hinten an der Wand einen großen preussischen Adler, in der Mitte auf einer Erhöhung den Alten Fritz mit seinen Generalen, am Fuße derselben eine Menne schwarze Sufaren, vor das Ganze eine Kette gezogen, hinter welcher Kanonen stehen, und vor der Kette zwei Schildwäuer und 2 Grenadiere zu Friedrichs Zeiten, doch hierzu fehlen mir die Sachen; ich hoffe auf Weihnachten.“ Auch die anderen berühmten Freuden des lieben Christfestes, die Magenfreuden, wurden von dem künftigen Feldherrn geduldig ausgebetet, und wenn er und seine Brüder nach frohlichen Tagen die Heimat wieder verlassen mußten, dann ließen sie sich nicht lange dazu nötigen, reichlich Nachwort vom Christbaum mitzunehmen. Wurden nun aber im Kadettenhause die beiden Koffer wieder auf der Kleiderkammer abgesetzt, so pflegten die Brüder je einen Bonbon zurückzulassen. „Da war denn Oken die Freude groß, daß der Bonbon im Koffer gefunden wurde, wenn zum Osterurlaub die Koffer ausgeteilt wurden.“ Mit der Beirückung dieses Bonbons verjagt wie in einem Märchenbuch die lange Zeit zwischen den Ferien in ein Nichts. Die Ferien flossen zusammen, sie waren Sieger.

Ein geehrter Gruß an die Tertiarer. Die Schüler einer Tertialklasse hatten an Generalstabsmarschall von Sindenburg einen

geheiligten Huldigungsgruß geschickt. Nach kurzer Zeit traf die Antwort aus dem Hauptquartier Ost ein:

Für freundlichen Gruß von der Tertiarbant Sag' ich aus dem Felde Euch freundlichen Dank. Jetzt aber denkt nicht weiter an mich! Dann wird's um Deutschland sicherlich Am besten stehen, tut jedermann Das Seine, ohne viel zu schnatzen. Paßt Eure Botafeln an, Ich will die Russen paden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Filmkongress gegen den Völkervertrag. In Paris nahm die Vollziehung des Filmkongresses einen Antrag an, der den Filmproduzenten die Verpflichtung auferlegt, Filme zu vermeiden, die den Völkervertrag nähren könnten.

Ablehnung des Schiedspruches durch die Bankangestellten. In einer Versammlung des Bankangestelltenvereins wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der der Schiedspruch abgelehnt wird, gegen eine event. Verbindlichkeit protestiert und an den Reichsarbeitsminister der dringende Appell gerichtet wird, von Amts wegen ein neues Schlichtungsverfahren einzuleiten.

Handelspolitische Ausschuss des Reichstags. Der handelspolitische Ausschuss des Reichstages ist zum 5. Oktober einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen die Berordnung über die Aufhebung des Gesetzes über die Wertbestimmung der Einfuhrscheine, sowie die Erhöhung des Zuckerzollses.

53 000 Mark im Auto vergessen. Zwei Amtsgehilfen der Kasse des Auswärtigen Amtes, die aus der Reichshauptkasse in der Schützenstraße 3 einen Betrag von 350 000 Mark abzuholen hatten und sich zum Geldtransport einer Autodroschke bedienten, haben versehentlich in der Droschke eine Aktenmappe mit 53 000 Mark liegen gelassen. Der Chauffeur der Autodroschke hat sich bisher noch nicht gemeldet.

Der Hamburger Tarifstreit. Der Schiedspruch für die Hamburger Hafenbetriebe, der am 29. September für Hamburg gefällt wurde, ist vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

Buntes Allerlei

Der geheimnisvolle Mann

Im Londoner Gefängnis hat seit langer Zeit ein Mann, der unter dem Namen: „The master man“ bekannt ist, sein eigehtliche Name ist unbekannt, er hat zahlreiche Kerkerstrafen verbüßt und hat wahrscheinlich so manche noch unberühmte Delikte auf dem Kerkerbock. Er wurde von der Polizei wiederholt verhaftet und abgeurteilt, hatte sich jedoch stets mit einer nicht zu überbietenden Hartnäckigkeit geweigert, seinen Namen zu nennen. Mehrmals ist er schon verhaftet worden und man führte seinen Namen im Protokoll als Mister X an. Jetzt ist er aus seiner Zelle ausgebrochen, was eine um so erstaunlichere Leistung ist, als es sich um einen 82-jährigen handelt, der dies Kunststück fertiggebracht hat. Bedingt mit seiner Mustelkraft hat er die eisernen Gitterfenster auseinandergerissen, ist durch die entstehende Breche aus der Zelle getreten und mit Äxten, die einen gewiegten, jungen Fassadenkletterer beschämen könnten, ist es ihm gelungen, das Dach zu erreichen, sich am Blitzableiter herunterzulassen und unbemerkt zu entkommen. Man ist der Meinung, daß der 82-jährige Mann kein gewöhnlicher Verbrecher ist. Er scheint eine fixe Idee zu haben, die darin besteht, Einbrüche im Windsorloos — der Sommerresidenz des Königs und seines Hofstaates — zu verüben. Zwei solche Einbrüche waren ihm im Laufe der letzten zwei Jahre gelungen. Nach seiner Verhaftung stellte es sich heraus, daß der 82-jährige Mann eine zwölf Meter hohe Wand, sich lediglich an den Zieratzen der am Gebäude angebrachten Stulpturen festhaltend, erklettert, ein Fenster eingedrückt, ein eisernes Gitter zertrümmert hat und schließlich in eines Gemächer gelangte, die einst dem König Heinrich dem Dritten zur Residenz gedient haben. Diese Räume waren damals durch Sir John Hanbury Williams, dem Marquis des diplomatischen Corps, bewohnt. Der alte Mann erbrach eine Reihe von Kasten und verließ auf demselben Weg, auf dem er gekommen war, mit einer Beute von 1000 Pfund Sterling das Schloß. Ein Jahr später lattete der ungedetene Gast einen zweiten Besuch im Königsloos ab. Diesmal hat er sich einen anderen Flügel des Palais ausgesucht, er drang in die Gemächer der Gräfin von Crewe, welche ein Hofdame der Königin von England ein. Hier raffte er eine große Anzahl von Schmuckstücken zusammen und vermolte auch diesmal das Schloß unbehelligt zu verlassen. Seine Beute war noch ergiebiger als das erste Mal. Der Wert der gestohlenen Juwelen wurde auf 2500 Pfund Sterling geschätzt. Koch bevor Mr. X. das Schloß ein drittes Mal mit einem Besuch hatte begeben können, wurde er verhaftet und zu drei Jahren Kerker verurteilt. Im Gefängnis benahm er sich musterhaft. Man wußte freilich nicht, daß der Greis, trotz seines hohen Alters, ein Vertules an Kräften sei. Im Schloß Windsor ist man besorgt, man rechnet mit der Möglichkeit eines plötzlichen Auftauchens des ungedetenen Gastes. Die Polizei „rückt mit großem Apparat nach dem unheimlichen Verbrecher.

Neueste Nachrichten.

Ein vierter Besatzungszwischenfall in Koblenz.

L. Koblenz, 30. Sept. Zu den Vorfällen in Gernmersmersheim und Trier gefest sich nun auch ein Zwischenfall in Koblenz, der ebenfalls beweist, wie unhaltbar die Fortdauer der Besatzung für die rheinische Bevölkerung ist. In den heutigen Abendstunden hörte ein Studienassessor des Kaiserin-Augusta-Gymnasiums, der sich auf dem Heimwege befand, in der Nähe der Roonstraße gelendende Silberhufe einer weiblichen Person. Der Studienassessor ging den Rufen nach. An der Ecke der Roonstraße angekommen, traten ihm mehrere Besatzungssoldaten entgegen, fielen über ihn her und schlugen ihn mit Reitpeitschen und Stöcken. Schließlich drehten sie die Reitpeitschen um und bearbeiteten den Ueberfallenen mit den Peitschenstielen, bis er blutüberströmt zu Boden sank. Mit einem harten Gegenstand erhielt der Unglückliche dann noch einen heftigen Schlag gegen den Kopf, so daß eine klaffende Wunde entstand, die ihn bewußtlos machte. Was mit der Frauenperson geschehen ist, auf deren Silberhufe der Ueberfallene herbeieilte, ist nicht bekannt geworden.

Ablehnung des polnischen Budgets im Sejm. — Warschau in Erwartung großer Ueberraschungen.

L. Warschau, 30. Sept. Das Budgetprovisorium der polnischen Regierung, das erneut dem Sejm zugegangen war, ist erneut von diesem mit 206 gegen 94 Stimmen abgelehnt worden. Die Ueberraschung war so stark, daß weder Pilsudski noch Bartels das Wort ergriffen. Die

Regierung zog sich zu einer sofortigen Beratung zurück. Um 9 Uhr tritt der Sejm wieder zusammen. Die Entscheidung der Regierung ist vollkommen ungewiss. Man rechnet mit den größten Überraschungen.

T.U. Warschau, 30. Sept. Der polnische Sejm trat gegen 9 Uhr abends, wie angekündigt, erneut zusammen und nahm eine kurze Erklärung des Ministerpräsidenten Bartel entgegen, in der es heißt, die Regierung trete zurück, weil in der letzten abgehaltenen Kabinettsitzung sich 4 Minister „einstweilen und unter Vorbehalt“ gegen Auflösung des Sejm ausgesprochen hatten. Die Sejm-Sitzung wurde sofort wieder geschlossen. Bartel begab sich im Auto zum Staatspräsidenten und überreichte die Demission, die sofort angenommen wurde.

Ein Antrag auf Vereinigung Oesterreichs mit dem Reich.
T.U. Wien, 30. Sept. Der Oesterreichisch-deutsche Volksbund hat beschlossen, bei dem am Sonntag beginnenden Paneuropäischen Kongress den Antrag zu stellen, der Kongress möge die Vereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich auf die Tagesordnung setzen und beschließen, unter Berufung auf Artikel 8 des Staatsvertrages von St. Germain und des Artikels 80 des Versailler Vertrages die grundsätzliche Erlaubnis zur Vereinigung der beiden Länder beim Völkerbunde nachzusuchen.

Die Ueberschwemmung in Jugoslawien.
T.U. Leibach, 30. Sept. Die Ueberschwemmungskatastrophe in Jugoslawien hat einen größeren Umfang, als ursprünglich angenommen wurde. Der angerichtete Schaden geht in die Millionen. Die Eisenbahnstrecke bei Mitamara wurde durch einen Erdrutsch verschüttet. Gewaltige Strecken Ackerlandes, vor allem Maisfelder, sind überflutet. Die gesamte Ernte, die noch nicht eingebracht ist, wurde vernichtet. Der Ministerrat hat als erste Hilfe für die von der Ueberschwemmung betroffenen Gebiete einen Betrag von 10½ Millionen Dollar angewiesen.

Briand wieder in Paris. — Morgen Thoiry-Kabinettsrat.
T.U. Paris, 30. Sept. Außenminister Briand ist am Donnerstag abend nach Paris zurückgekehrt, um am dem für Freitag vormittag 8.30 Uhr anberaumten Ministerrat teilzunehmen, der sich, wie bereits gemeldet, mit den technischen Problemen beschäftigen soll, die durch die in Thoiry eingeleiteten deutsch-französischen Annäherungsbesprechungen aufgeworfen werden könnten.

Turnen, Spiel und Sport.

Durlach, 1. Okt. Am kommenden Sonntag treffen sich auf dem Germaniaplatz J. B. Weierthelm und die hiesige Germania. Weierthelm ist zur Zt. in bester Verfassung, von den bis jetzt ausgetragenen Verbandsspielen hat sie noch keines verloren. In Anbetracht dessen, daß am vergangenen Sonntag Germania auch gezeigt hat, daß wenn der Wille und die Einigkeit in der Mannschaft vorhanden ist, wie man siegen kann und muß, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß guter Fußball von beiden Gegnern vorgeführt wird. Eine Voraussage, wer Sieger wird, ist sehr schwer. Ein Besuch des Spieles wird sich sicher lohnen.

Mein Heimatland
 13. Jahrgang, Heft 7, 1926, Blätter für Volkskunde, Heimat-schutz, Denkmalpflege, Familienforschung, i. V. des Landesvereins Badische Heimat, herausgegeben von Hermann Eris Busse, Freiburg i. B.

Das eben erschienene Heft 7 der Zeitschrift „Mein Heimatland“ enthält diesmal in der Hauptfache Beiträge über Angelegenheiten des Landesvereins Badische Heimat. Ueber das neu erstandene Haus des Vereins berichtet der Bauherr, Univ. Prof. Dr. Eugen Fischer als Landesvorsitzender und Architekt Medel als Baumeister. Künden soll das Heimathaus jedem, der vorbeigeht, daß die „Badische Heimat“ da ist als Eckhart für die Heimat, als Weher und Wehrer von Heimatstern, Heimatverständnis und Liebe zu Stamm und Scholle. Der fesselnde Bericht über die Landesversammlung in Konstanz-Weichenau-Adolfzell, dem eine Reihe ausgezeichnete Trachtenbilder beigegeben sind, beweist die dankenswerte Tätigkeit des Vereins auf den Gebieten des Heimat- und Naturschutzes, der Denkmalpflege, der Volkskunde, der Familienforschung, des heimatischen Schrifttums und erfreulich ist besonders, daß der Jahresbeitrag für 1927 nicht erhöht wurde. Ein Preisaus schreiben zur Gewinnung eines Vereinsabzeichens ist veröffentlicht, ebenso die abgeänderten Satzungen, die jetzt wieder jedes Mitglied erhält. Der Herausgeber, Hermann Eris Busse, würdigt die Neuerungen aus Anlaß des 100 jährigen Todestages von Johann Peter Sebel und gedenkt in ehrender Dankbarkeit des 100. Geburtstages von Großherzog Friedrich I. Allgemein wird die Aufstellung über die Mitglieder des Vereins außerhalb Badens wie im Ausland interessieren. Familienkundliche Fragen beschließen die stättliche Veröffentlichung, der im Ende des Jahres Heft 8 folgt, das ausschließlich auf genealogische und biologische Familienforschung eingestellt sein wird, für das hervorragende Mitarbeiter (Univ. Prof. Dr. Eugen Fischer, Dr. S. Günther, Dr. Ludwig Finckh usw.) bereits gewonnen sind.

Jungertaltung der Frau durch Jungbleibenwollen!
 Durch was erklärt sich die auffallende Veränderung im neuzeitlichen Frauentypus? Mit den jetzigen Lebensbedingungen nicht in Uebereinstimmung zu bringen ist die Annahme, daß Menschen, die viel Kummer, Sorge und Arbeit erlebt haben, reich

verwelken und ein höheres Alter vortäuschen, als ihnen wirklich zukommt, während Glück, Sorglosigkeit und Erfolg das jugendliche Aussehen verlängern. — Das äußere Glück ist nicht gestiegen, materielle Sorgen haben in allen Kreisen zugenommen und doch bleiben die Frauen — wie auch die Männer — länger jung als früher, ein jugendlicher Typus auch bei den Jahren nach gereiften Frauen ist unverkennbar! Ausführlich berichtet darüber Dr. Schweisheimer im oben erschienenen Heft 10 der „Neuen Frauenkleidung und Frauenkultur“. Das Heft dient auch sonst in Wort und Bild in hervorragender Weise der gebildeten Frau mit seinen Aufsätzen: Wie wird das Abendkleid sein? Die neue Waterei und der Stil — Wie lange soll ich schlafen — Zu § 218 des Strafgesetzbuches — Seilbronner Silberwaren — Neue Gebrauchskeramik Von den photographischen Abbildungen auf Kunstdruckpapier aus ersten deutschen Werkstätten seien genannt: Jumperkleid aus Rose Kasja — Kleid aus handgewebtem Wolle Stoff — Samt-Ensemble, Mantel aus tiefbraunem Samt in neuartiger Schnittform — Nachmittagskleid, weinrot, mit Samtblau — Mantelkleid aus grauem Gabardine — Schwarzes Ensemble-Kleid mit gobeinblauen Besatz und Silberstickerei — Dunkelblaues Kleid mit vorn offenem Jäckchen und blaßblaue Unterbluse — Abendkleid aus schattiger Seide — Abendkleid aus Violettseide — Teekleid — Jungmädchenanzugkleid — Kinder-Tanz- und Nachtkleidchen. Beilage: Schnittmusterbogen. — Das neue Heft ist einzeln überall zu Mk. 1.20 erhältlich (im Abonnement zu Mk. 1), ältere Hefte oder ausführliche Prospekte versendet der Verlag Gr. Braun in Karlsruhe kostenlos zur Probe.

„In der Beschränkung zeigt sich der Meister“. Dieses Wort gilt auch in der Küche bei der Verwendung von Naggi's Würze. Denn gerade dann, wenn sie in kleinsten Mengen — also tropfenweise — den Speisen beim Anrichten zugesetzt wird, entfaltet Naggi's Würze ihre beste Wirkung. Tagelang beeinträchtigt nicht, turgemäÙ ein „Zuwiel“ den Geschmack. Naggi's Würze ist eben sehr ausgiebig und deshalb sparsam zu verwenden.

Handel und Verkehr

Amstliche Berliner Devisenkurse vom 29. und 30. September

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires (1 Par. Vel.)	1.712	1.716	1.714	1.718
London (1 Pfund Sterling)	20.846	20.896	20.848	20.898
Neidort (1 Dollar)	4.1945	4.2055	4.1945	4.2055
Amsterdam (100 Gulden)	168.01	168.43	167.93	168.35
Brüssel (100 Francs)	11.28	11.32	11.44	11.48
Italien (100 Lire)	15.98	16.02	15.78	15.82
Paris (100 Francs)	11.73	11.77	11.91	11.95
Schwiz (100 Franken)	81.05	81.25	81.08	81.28
Spanien (100 Peseten)	63.90	63.76	63.70	63.56
Sien (100 Schilling)	59.29	59.34	59.20	59.24

Mutmaßliches Wetter für Samstag.

Unter dem Einfluß des westlichen Hochdrucks ist für Samstag weiterhin nur zeitweise bedecktes, jedoch trockenes Wetter zu erwarten.

Durlach, Handelsregister A. Eintragen
 am 27. 9. 1926 zu Firma Grün u. Co. mit dem Sitz in Weingarten. Die Firma ist erloschen. Amtsgericht.

Schaut her, ich bin's!



der vielgelobte Pilo-Peter und erste Fachmann für das Leder. Wer klug auf meine Weisung achtet, und stets beim Einkauf danach trachtet, nur Pilo-Paste zu erhalten, wird „glänzend“ durch das Leben gehen.

Pilo
 in d. schwarzen Dose

Lebewohl
 das natürlich empfohlene Mittel gegen **Hühneraugen** und **Hornhaut**



Blechdose (8 Blister) 75 Pfg.
 Lebewohl-Fussbad gegen empfindliche FüÙe und Fusseschweis (2 Blister) 40 Pfg.
 In Drogerien und Apotheken. Sicher zu haben bei:
 Adler-Drog., H. Hinkelmann, Brunnen-Drog., J. Schaefer.

Insertieren bringt Erfolg!

GroÙe Geld-Lotterie

3409 GELDGewINNE 1 PRämIE 1 Mk

25000
 13000
 10000
 3000
 1000
 11000

LOSPREIS 1 MARK
 BAR OHNE ABZUG ZAHLBAR
 ZIEHUNG 26. OKT. 1926

Lose á 1 Mk., 11-10 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. weiter, versendet der Lotterie-Unternehmer **HERMANN GÖHRINGER, Pforzheim im Postsch. Konto 21398 Karlsruhe, Rathaus.**

ATA

Henkel's Scheuerpulver
 Mit Ata kannst du alle Sachen Blitzblank und appetitlich machen

„Zum Karlsruher Hof“

Der verehel. Stuwohnerschaft von Durlach und Umgebung geben wir hiermit bekannt, daß wir die Wirtschaft zum „Karlsruher Hof“ am Samstag, den 2. Oktober eröffnen.
 Ab 7 Uhr abends

Konzert

Guten Mittag- und Abendtisch.
 Eigene Schlachtung.
 Zum Ausstauk kommen reine Pfälzer Weine, Höpfer-Bisner. Um geneigten Zuspruch bitten
Franz Hecht, Metzger u. Fran.

Möbl. Zimmer
 mit Kost zu vermieten
 Lammstraße 22.

Eierlikör

aus frischen Hühneriern für Kranke hervorragendes Kräftigungsmittel

U. Schurhammer
 Weingroßhandlg.
 Blumenstr. 13.

Preßtroh Weizenkleie Weizen-

futtermehl Speisekartoffel Saatroggen Saatweizen empfiehlt fortwährend
Karl Zoller
 Mittelstr. 10, Tel. 82.
 Bestellungen auf gelbe Winterkartoffel werden entgegenge-nommen.

Wohnungstausch.

Wer will von Durlach nach Karlsruhe ziehen? Geboten in Karlsruhe eine gute Zwei-Zimmerwohnung, gelohnt in Durlach eine gute Zwei- oder Drei-Zimmerwohnung in reiner Lage. Auskunft erteilt D. Dege, Durlach, Weingartenstr. 29.

Abort
 abzugeben, auch in Holzstäben.
A. Waffert,
 Bajeltstraße 33.

Einzel-Möbel,
 neu und gebraucht, Kleider- und Küchenschränke, Chaiselongue, Bettstellen, Sprungfedermatrizen, Schoner, Plüschgarderoben, 2 pol. Schreibische mit Aufsatz, 1 Büffet, 1 Bücher-schrank, eisern Kinderbettstühle mit Matratze für 15 á sowie sonstige Kleinmöbel billig abzugeben.
Wilo. Humann,
 Möbelschreineri und Lager,
 Hauptstr. 42.

Sind das Preise?

Das sind Preise!
 die wir unserer **Hosenwoche** vom 1. 10. bis zum 15. 10. der Geldknappheit angepaßt haben.
 Wir waren noch nie **so billig.**

An unseren Spezial-Hosenfenstern können Sie sich davon überzeugen.

Einige Beispiele:

Erstklass. Zwirnhose doppelt gewirmt 6.50, 4.90, 3.40	Sechshosen, in großer Auswahl, n. prima Verarbeitung 12.50, 9.50, 7.50, 5.90, 4.40
Echt Engl. Leder außergewöhnlich gute Arbeits-hose 6.90, 5.50, 3.90	Kammgarnhosen aus Eisenzwirn gewebt, daher unverwüßlich 8.50, 6.90, 5.95
Manchesterhosen aus extra 11.50, 10.50, 8.50, 6.90	Kammgarnhosen in vielen Preislagen, Ersatz für Maß 16.50, 14.50, 10.50
Schlösseranzüge aus erstklassigem echt, blauen Tuch und la. Dreil angefertigt 10.50, 8.50, 7.50, 6.50, 5.50	Windjacken in groß. Auswahl, wasserd. 16.50, 14.50, 12.50, 10.50
Knaben-Anzüge Knaben-Hosen Strichwesten u. Pullover	Ein Posten Mäntel 9.50

H. HESS & Co., Durlach
 Hauptstraße 32 — Telefon 435 — Ecke Adlerstraße

Ein sagt dem andern: Gut und billig wird man jetzt bei **Schuhmacher Rohrer** bedient. Dort geh mal hin! Wo?



Mühlstraße 2

SERIEN-TAGE

- 95 Pfennig**
- 2 Paar karierte Socken, Baumwolle 95 ⚡
 - 3 Paar uni Socken 95 ⚡
 - 1 Selbstbinder, Kunstseide . . . 95 ⚡
 - 3 Selbstbinder, gemustert . . . 95 ⚡
 - 6 Sportkragen 95 ⚡
 - 1 Paar Herrenhandschuhe, 95 ⚡
 - 1 Paar Damenstrümpfe, schwarz u. farbig, m. verst. Ferse u. Spitze 95 ⚡

- 1 Paar Damenstrümpfe, Seiden-griff sch., mit Doppelsehle u. Hochf. 95 ⚡
- 1 Garnitur, Mütze u. Schal, reine Wolle, gestriekt 95 ⚡
- 1 Damen-Hemd, gewebt mit Band und Träger 95 ⚡
- 2 Kinder-Schlupfhosen, Baumw. Größe 30 u. 35 95 ⚡
- 3 m grau Handtuchstoff, Halb-leinen 95 ⚡

- 1 m Rohnessel, 140 cm breit . . 95 ⚡
- 1 m Flockkörper, gute Qualität 130 cm Krimmerbesatz, 5 cm brt. weiß und grau 95 ⚡
- 100 gr Strumpfwolle } zusamm 95 ⚡
- 2 Kärtchen Beiwolle } 95 ⚡
- 1 Spiel Stricknadeln } 95 ⚡
- 3 Kopfkisseneinsätze m. Schrift 95 ⚡
- 1 Taschentuch, engl. Leinen, 30 cm gr. 95 ⚡
- 4 Damentaschentücher m. Hohl-saum 95 ⚡

- 8 Taschentücher m. farb. Kante 95 ⚡
- 1 Damen-Schürze, Siamosen, Wiener Form 95 ⚡
- 1 Band-Schürze, Siamosen . . . 95 ⚡
- 2 Paar Brises-Bises 95 ⚡
- 1 m Etamine, weiß, 150 cm brt. 95 ⚡
- 1 Damen-Träger-Hemd mit Stickerei od. Eins. 95 ⚡
- 1 Baby-Jäckchen, 1 Hemdchen u. 1 Paar Armbändchen, zus. 95 ⚡
- 2 Molton-Einlagen 95 ⚡

- 95 Mk.**
- 1 Herren-Schal, Kunstseide . . . 1.95
 - 1 Paar Herren-Futterhosen, grau 1.95
 - 1 Einsatzhemd Größe 4 1.95
 - 3 Paar Damenstrümpfe schwarz u. fbg. m. Doppelsehle u. Hochferse 1.95
 - 1 Paar Damenstrümpfe, Seidenflor farbigm. 4-fach. Sohle Hochferse 1.95

- 1 Paar Damenhemdchen, gewebt lang. Bein, angestrickte Achsel 1.95
- 1 Paar Damenschlupfhosen mit angenehmem Futter 1.95
- 3 m Rohnessel, 80 cm breit . . . 1.95
- 6 m grauer Handtuchstoff 1.95
- 1 1/2 m Schürzenstoff, 120 cm brt. 1.95

- 1 Damenunterteile gewebt 1/4 Arm 1.95
- 1 Paar Damenschlupfhosen, Flor 1.95
- 1 Etaminestores mit brt. Einsatz 1.95
- 1 m Gardinen-Tüll, 150 cm breit 1.95
- 1 Severschürze weiß 1.95
- 1 Damen-Gummi-Schürze 1.95
- 1 Satin-Schürze, Wiener Form . 1.95
- 1 Damen-Reform-Leibchen, grau 1.95

- 1 Damen-Hemdchse Windelform 1.95
- 1 Damen-Prinzeßrock, Träger mit Hohlsaum 1.95
- 1 Damen-Hemd, Achselschluß mit br. Stickerei 1.95
- 1 Kopfkissen mit Klöppel oder Stickerei-Einsatz 1.95

- 295 Mk.**
- 1 Paar Herrensocken, echt Kamel-haar 2.95
 - 1 Selbstbinder, reine Seide . . . 2.95
 - 2 Paar Damenstrümpfe, la Maccó, schwarz, mit Doppelsehle und Hochferse 2.95
 - 1 Paar Damenstrümpfe, schwarz, Wolle plattiert 2.95

- 1 Paar Damenstrümpfe, schwarz und farbig, la Seidenflor mit 6-facher Sohle 2.95
- 2 1/2 m Bett-Kattun, 130 cm breit 2.95
- 1 m Bordeaux-Damast, 130 cm br. 2.95
- 1 Biber-Bettuch, weiß, mit roter Kante 2.95
- 1 Etamin-Stores, reich garniert 2.95

- 1 m farbig Madras, doppelbreit 2.95
- 1 farbig Damen-Schürze, Wiener Form, Satin oder Siamosen . 2.95
- 1 schwarze Damen-Lüster-Schürze, Wiener Form 2.95
- 1 weiße Servier-Schürze, feston. 2.95
- 1 m Pelz-Besatz Seal-Kanin, 5 cm breit, schwarz 2.95

- 1 m d'braun Biberette 2.95
- 1 Damen-Nachthemd, Kimono, mit breiter Stickerei 2.95
- 1 Tr.-Hemd, m. farb. Stoffkante 2.95
- 1 Paar Beinkleider, dazu passend 2.95
- 1 Prinzeßrock, mit Träger und breiter Stickerei 2.95
- 1 Gedeck mis 6 Servietten . . . 2.95

- 1 Herrenoberhemd, weiß, m. Piquebrust, u. Doppelsch. Weite 37-42 3.95
- 3 Paar Damenstrümpfe, pr. Makko, schwarz u. Doppelsehle 3.95
- 2 Paar Damen-Strümpfe, Waschseide, farbig 3.95

- 1 Kinder - Weste, Zephir-wolle Gr. 50 3.95
- 1 Damennachthemd, Kimono mit buntem Besatz 3.95
- 1 Paradekissen m. breitem Stickerei-Volant 3.95

395 Mk. 495 Mk.

- 1 farbiges Oberhemd, Weite 37-41 mit 2 Kragen . . . 4.95
- 1 Herren - Untergarnitur, Seidenflor, gestreift 4.95
- 1 Chenille-Damen-Schal 4.95
- 1 Damen - Nacht - Hemd, Kimono m. Stickerei 4.95

- 1 Garnitur, bestehend aus Damen-Träger-Hemd u. Beinkleid 4.95
- 6 Handtücher, Halbleinen ges. u. geb. 4.95
- 1 Parade-Kissen m. breiter Stickerei u. Fältchen . . . 4.95

Durlach Paul Burchard Durlach

Hauptstr. 56a

Zu vermieten möbl. Zimmer
in Reichenau, schöne Lage. Angebote unt. Nr. 418 an den Verlag.

Licht Mädchen
tagsüber für kleinere Familie gesucht. Zu erfragen im Verlag.

Häutliche Schneiderin
empfehle ich im Ausnähen. Dasselbst werden auch Knabenanzüge angefertigt u. Herrenanzüge ausgebeßert. Wo? sagt der Verlag.

Bachjamer Hofhund
1jährig hat billig abzugeben. Klein. Turvereineplatz. Eine gute gebielte 3/4-Gige billig zu verkaufen. Aue, Gartenstr. 13, II.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 3. Oktober.
Durlach:
vorm. 1/9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre
1/10 Uhr: Hauptgottesdienst
11 Uhr: Kindergottesdienst
Wolfsartsweyer:
vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst. Schröder.

Friedenskirche - Evgl. Gemeinschaft.
Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt Pred. Kaiser.
11 Uhr: Sonntagschule.
2 1/2 Uhr: Weibl. Jugend-Abteilung.
8 Uhr: Predigt.
Montag 8 1/2 Uhr: Singstunde
Mittwoch 8 1/2 Uhr: Mädel. Jug.-Abtlg.
Donnerstag 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.
Freitag 8 1/2 Uhr: Männerchor.
Aue, Hauptstraße 32.
Sonntag 2 1/2 Uhr: Predigt Pred. Kühner.
Dienstag 8 Uhr: Gebetsstunde.
Donnerstag 8 Uhr: Jugendverein.
Immanuelstafel Wolfsartsweyer.
Sonntag 2 1/2 Uhr: Predigt Pred. Kaiser.
Mittwoch 8 Uhr: Gebetsstunde.

Der Herbst

findet uns für die NEUE SAISON gerüstet. Wir bringen in unüberschaubarer Fülle die letzten Erzeugnisse für

Herbst und Winter

in

Herren-, Damen- u. Kinder-Moden

Sportbekleidung

Kaufe gleich! Zahle später!

Deutsche Bekleidungsgesellschaft m. b. H.

Kronenstr. 40 - KARLSRUHE - Ecke Markgrafenstr.

In der Ausstellung „Der Haushalt 1926“ sind wir auf **Stand 95.**

Katholischer Gottesdienst
für den nächsten Sonntag.
Samstag nachm. 3-7 Uhr Beichtgelegenheit für die Frauen und Mütter, sowie auch für die Jungfrauen
6 Uhr Salbandacht zu Ehren der 16 Heiligen Gottes.
Sonntag 6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse und Generalkommunion für die Frauen und Jungfrauen anlässlich des Frauentages.
1/9 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt.
1/10 Uhr Predigt und Hochamt.
11 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.
8 Uhr Versammlung der Frauen- und Jungfrauen in der Krone mit Vortrag des Hochw. Herrn Rektor Steimer.

Alt-Katholische Gemeinde.
Kilianskapelle (am Bäder Tor).
Sonntag, den 3. Okt., vorm. 11 1/2 Uhr:
Deutsches Hochamt mit Predigt.
Harrer Dr. Buchta, Freiburg i. Br.

Evang. Vereinshaus.
Sonntag 11 Uhr Sonntagschule, 8 Uhr Bibl. Vortrag.
Montag 8 Uhr Jungfrauenverein
Dienstag 8 Uhr Männer- und Junglingsverein
Mittwoch 8 Uhr Gesangschor (gemischter Chor).
Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Bibelheim Thomastof.
Sonntag vorm. 10 Uhr: Bibelstunde.

Methodistengemeinde
(Kinderschule, Schloßstraße).
Sonntag vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst.
11 Uhr: Sonntagschule.
abends 8 Uhr: Gottesdienst.
Mittwoch abends 8 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde.

Penyokatholischer Gottesdienst.
(Festhalle kleiner Saal 2. Stok.)
Sonntag vorm. 1/10 Uhr
nachm. 3 Uhr } Gottesdienst
Mittwoch abends 8 Uhr }

Jetzt ist die günstigste Zeit
Ihr Klavier stimmen zu lassen
dasselbe wird bestens ausgeführt durch

Reinhold Sander, Durlach

Ettlingerstraße 46
Auch Ausführung von Harmoniumstimmungen und Reparaturen, Klavierstimmen A. 5.-

Todes-Anzeige
 Am 28. September verschied unerwartet infolge eines Schlaganfalles meine liebe Schwägerin und Tante
Frl. Frieda von Diemer.
 Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen wolle man absehen.
 DURLACH, den 1. Oktober 1926.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau E. v. Diemer.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels
Jakob Filsinger
 sagen wir herzlichen Dank.
 Karlsruhe, den 1. Oktober 1926.
 Durlach.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.
 Der Fein. Feuerwehr Aue, die bei den Löscharbeiten an meinem Hause bei Ausbruch des Brandes am Sonntag Nacht ihre ganze Kraft eingesetzt hat, spreche ich auf diesem Wege meinen besten Dank aus. Gleichzeitig möchte ich nicht veräumen, auch denjenigen Leuten zu danken, insbes. den jüngeren, die sich als erste bei Ausbruch des Brandes sehr rühlig gezeigt haben.
Wilhelm Zelter
 Säckermeister.

Konsumverein Durlach und Umgegend
 Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftung.
 Wir bitten unsere Mitglieder dringend, in Anbetracht der wenig guten Kartoffelernte-Ansichten ihre Bestellungen auf

Karloffeln
 sofort in unseren Verteilungsstellen aufzugeben.
 Wir sind bemüht, in erster Linie nur gelbe Industrie-Kartoffel einzudecken.
 Desgleichen bitten wir Bestellungen auf

Mostobst
 ebenfalls sofort aufzugeben. In Anbetracht der gegenwärtigen Preislage kann eine Gewähr für Lieferung nur bei sofortiger Bestellung übernommen werden.
 Abgabe erfolgt in beiden Fällen nur gegen Barzahlung.
 Ferner weisen wir wiederholt auf unsere elektrisch eingerichtete

Krauteinschneiderei
 bin mit der Bitte, die Mitglieder wollen bei Bedarf hiervon Gebrauch machen.
 Der Vorstand.

Raninenzuchtverein Durlach, e. V.
 Morgen Samstag, den 2. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, findet im Gasthaus zur „Blume“ eine Mitgliederversammlung statt, wozu sämtliche Mitglieder höflich eingeladen sind.
 Der Vorstand.

Prima Mastochsenfleisch
 Pfund 80 Pfennig
 Wirtschaft und Metzgerei
Goldene Herse
 Ludwig Albrecht.

Morgen auf dem Wochenmarkt in Durlach Mastochsenfleisch (Gefrierfl.) 1 Pfd. 76 ¢
 Morgen auf dem Wochenmarkt in Silberkraut 3 Einschnitten, schwere schöne Ware zum billigsten Tagespreis.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen
 Ortsgruppe Durlach.
 Sonntag, den 3. Oktober 26 in der „Festhalle“
Wohltätigkeits-Abend
 zu Gunsten einer Weihnachtsbescherung hiesiger Kriegerwaisen.
 Spielleitung: Karl Eckert. Musik: Lindnerkapelle. Musikal. Leitung: Max Hochschild.
Programm:
Der Graf von Olala
 Operette in 3 Akten.
 Saalöffnung 7 Uhr. Beginn 8 Uhr.
 Eintrittspreis: 0,80 Mk. einschl. Steuer u. Programm.
 Vorverkauf: Musikhaus Weiß, Porzellanhandl. Melang u. Orther, Papierwarengeschäft Kraus, Schillerstr., Spezereigeschäfte Sauder, Kallsfeldstr. und Sickersky, Gröhingerstr.

Bis einschließlich Sonntag
Das Tagebuch eines Verlorenen
 Ein Berliner Zeitbild aus dem Jahre 1914
 In einem Vorspiel und 5 Akten mit einer glänzenden Rollenbesetzung.
 Sonntag nachm. 1/3 Uhr (Kassenöffnung 2 Uhr) das glänzende Jugendprogramm, Eintritt 20 ¢
 Anfangszeiten an Wochentagen 7, 9 Uhr, Sonntags 4, 6, 8, 9 Uhr.
 Im Beiprogramm
„Billy geht unter die Schwerenöter“
 Komödie in 2 Akten
Jimmys „Wege zu Kraft und Schönheit“
 Grotteske in 2 Akten

Stenographen-Verein „Globe-Schrey“ Durlach e. V. gegr. 1900.
 Wir bitten unsere werten Mitglieder sich vollständig am Stiftungsfeste des Gabelsberger-Vereins am kommenden Samstag abends 8 Uhr in der Blume zu beteiligen und der an uns in febl. Weise ergangenen Einladung möglichst zahlreich Folge zu leisten.
 Der Vorstand.

Deutscher Meister
 Turn- u. Sportverein Polizei Rastatt I
Turnerbund I
 Handball
 Verbandsspiel am 3. Oktober, nachm. 3 Uhr, Turnerbundplatz, Borger Hinteim I gegen Turnerbund II.

Oktoberfest
 Samstag und Sonntag
 im
Blumen-Keller.

Kasen
 frisch geschossen ganz u. zerlegt von Samstag ab täglich
E. Sischer
 Feinkost.
 Morgen früh von 8 Uhr ab wird
Schweinefleisch
 ausgehauen, auch wird hausgemachte Wurst abgegeben
 Mittelstr. 14.

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer
Küchen- u. Einzeilmöbel
 in großer Auswahl, zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
L. Falkner,
 Möbelschreiner und Lager
 Pflanzstraße 31.

Landbutter
 empfiehlt
E. Sischer
 Feinkost
Weißer Käse,
 Pfd. 25 ¢,
saurer Rahm,
 1/4 50 ¢,
 zu haben bei
 Krieg am Markt und Herrenstraße 16

AUMÜLLER-SCHLEICH
 elegante Damenhüte
 Herrenstrasse 8
 *
DIE NEUESTEN MODELLE für HERBST u. WINTER
 Hute in allen Preislagen. Umarbeiten und Fassionieren nach neuester Mode.

PERFLOR
 SEI KEIN TOR, WASCH PERFLOR
 Selbsttätige Seifenpulver bleichen waschen aber mit ihrer Schärfe die Wäsche dünn und löcherig und ihre Hände verletzen.
 Mit Seifenflocken bleibt trotz mühsamsten Reibens die Wäsche grau und fleckig.
 Perflor allein wäscht ohne lästiges Reiben durch nur viertelstündiges Kochen oder in handwarmer Lösung blütenweiß, entfernt jeden Fleck und ist doch mild wie mildste Seife. Paket 45 Pfg.
 Perflor ist die einzige selbsttätige Seifenflocke und das einzige milde selbsttätige Waschmittel.
 Perflor kalt oder handwarm, niemals heiß auflösen.

Turnverein Durlach
 gear. 1878
 Am Sonntag nachmittag 3 Uhr unsern Platz
Handballwettbewerb
Turnverein Brötzingen 1880
 gegen
T.V.D. 1878 I.
 Samstag abend 8 Uhr Spielersammlung im Turnerheim. Pünktliches und höfliches Erscheinen wird erwartet.
 Der Vorstand.

F.V. K'he-Beierthelm
 gegen
Germania Durlach.
 2. und 3. M. gegen Beierthelm.
 4. M. gegen 3. M. D. Aue.
 Beginn 9, 11 und 1 Uhr.
 Der Vorstand.

Berkmeister-Vz-Verein Durlach
 Samstag, 2. Oktober, abends 8 Uhr vierteljährl. Generalversammlung mit Vortrag.
 Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bitten
 Der Vorstand.

Geschäfts-Übertragung
 Meiner verehrten Landschicht die gefällige Nachricht, daß meine Rind-, Kalb- u. Schweine Metzgerei, die ich seit Jahren betrieben habe, mit dem heutigen Tage an Herrn Wilhelm Abendschein übergeht.
 In dem ich meiner wertgeschätzten Landschicht für das in diesen Jahren bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, daselbe auch vertrauensvoll auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Erhard Stoll.

Unter öffentlicher Beaugnahme der vorstehende Annonce teile ich der verehrten Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung ergeben mit, daß ich mit dem heutigen Tage die
Rind-, Kalb- u. Schweine-Metzgerei
 des Herrn Erhard Stoll, Karlsruhe Allee 7, übernommen habe.
 Es wird mein Bestreben sein, der verehrten Landschicht in Bezug auf Qualität und Bedienung nach jeder Richtung hin zu genügen und bitte ich das Herrn Stoll entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.
Wilhelm Abendschein.